

II-10288 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

~~Republik Österreich~~  
~~Republik Österreich~~  
Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

463P /AB

1993 -06- 22

zu 4714 J

Wien, am 22. Juni 1993  
GZ: 10.101/204-X/A/5a/93

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

Parlament  
1017 W i e n

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4714/J betreffend die Verwendung von digitalen Fieberthermometern, welche die Abgeordneten Haller und Kollegen am 23. April 1993 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wie groß ist die Stückzahl der jährlich in Österreich verkauften bzw. geeichten Quecksilber-Fieberthermometer?

Antwort:

Im Jahr 1992 wurden 447.554 Quecksilber-Fieberthermometer, im Jahr 1991 wurden 415.147 Quecksilber-Fieberthermometer geeicht. (Die Stückzahlen für medizinische Elektrothermometer = "digitale Fieberthermometer": 105.335 für 1992, 45.468 für 1991).

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

- 2 -

Verkaufszahlen sind dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen nicht bekannt.

Punkt 2 der Anfrage:

Welche Mengen Quecksilber gelangen durch den Verkauf dieser Quecksilber-Fieberthermometer jährlich in die österreichischen Haushalte?

Antwort:

Dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten ist nicht bekannt, wieviele Quecksilber-Fieberthermometer in private Haushalte und wieviele in Krankenanstalten, an Ärzte etc. gelangen. Ein übliches Quecksilber-Fieberthermometer enthält etwa 2 g bis 3 g Quecksilber.

Punkt 3 der Anfrage:

Wodurch ergibt sich der Unterschied in der Eich-Gebühr für Quecksilber- und Digitalthermometer, die vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Rechnung gestellt wird?

Antwort:

Die höhere Eichgebühr für medizinische Elektrothermometer ergibt sich aus der Tatsache, daß zufolge des komplizierten technischen Aufbaues und der Funktionsweise auch aufwendigere Prüfungen erforderlich sind. Die Prüfungen umfassen u.a. die Funktionssicherheit der Kontrolleinrichtungen der Elektronik und der Betriebsspannungskontrolleinrichtung sowie die Stabilität des Temperaturfühlers. In Österreich wird jedes Gerät vollständig geprüft (kein Stichprobenverfahren), Mengenrabatte sind in der Eichgebührenverordnung nicht vorgesehen.

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

- 3 -

Punkt 4 der Anfrage:

Halten Sie die Verdrängung der gesundheits- und umweltgefährdeten Quecksilber-Fieberthermometer durch die in jeder Hinsicht besser geeigneten digitalen Fieberthermometer für notwendig und wenn ja, was werden Sie unternehmen, um den Anteil der digitalen Fieberthermometer in den österreichischen Haushalten drastisch zu vergrößern?

Antwort:

Das Wirtschaftsministerium beabsichtigt nicht in einen Wettbewerb unterschiedlicher Systeme einzugreifen. Grundsätzlich muß zu der Anfrage, daß digitale Fieberthermometer besser geeignet sind festgehalten werden, daß

- die für den Betrieb medizinischer Elektrothermometer ("digitaler Fieberthermometer") erforderlichen Batterien im allgemeinen quecksilberhältig sind
- es Hinweise gibt, daß bei medizinischen Elektrothermometern aufgrund der Unkenntnis oder Nichtbeachtung der Gebrauchsanleitung vermehrt Fehlmessungen auftreten (dies äußert sich in Reklamationen über die Richtigkeit der Geräte, deren technische Funktion jedoch im allgemeinen einwandfrei ist)
- noch andere Bauarbeiten von herkömmlich aufgebauten Glas-Fieberthermometern, die jedoch kein Quecksilber enthalten, in Österreich probeweise zur Eichung zugelassen wurden.

Punkte 5, 8 bis 10 der Anfrage:

Werden Sie sich für eine Subventionierung der digitalen Fieberthermometer einsetzen und wenn ja, kann eine solche Subventionie-

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

- 4 -

rung durch Verrechnung einer (eventuell nicht sämtliche Kosten der Eichung deckende) geringeren Eichgebühr erfolgen?

Wenn ja, haben Sie diesbezügliche Gespräche mit dem für eine solche Lösung zuständigen Ministerium geführt?

Werden Sie sich für die Belastung des Verkaufspreises der Quecksilber - Fieberthermometer mit einer zweckgebundenen Abgabe zur Beseitigung der durch den Austritt von Quecksilber aus diesen Geräten verursachten Schäden an Gesundheit und Umwelt einsetzen?

Werden Sie sich für ein Verbot der Herstellung und des Verkaufes von Quecksilber - Fieberthermometern einsetzen und wenn ja, wann werden Sie dies tun und wann sollte ein solches Verbot ihrer Ansicht nach in Kraft treten?

Werden Sie mit dem Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz sowie der Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, die aufgrund ihrer ressortmäßigen Zuständigkeit ebenfalls in eine Lösung dieses Problemes im Interesse der Österreicherinnen und Österreicher eingebunden werden müssen, in dieser Sache das Gespräch suchen und wenn ja, wann und mit welchem Ziel wird das geschehen?

Antwort:

Die Vollziehung der gesetzlichen Eichpflicht von Fieberthermometern erfolgt ausschließlich im Interesse der Richtigkeit der Anzeige der Meßgeräte und zur Vermeidung der mit etwaigen Fehlmessungen verbundenen unmittelbaren gesundheitlichen Gefahren. Eine federführende Zuständigkeit für die Beschränkung der Verwendung von Quecksilber-Fieberthermometern ist daraus nicht ableitbar.

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

- 5 -

Punkte 6 und 7 der Anfrage:

Sind Sie durch den Austritt von Quecksilber aus Quecksilber - Fieberthermometern an Volksgesundheit und Umwelt - und damit unserer Volkswirtschaft - verursachten Schäden quantifizierbar und wenn ja, in welcher Höhe bewegen sich diese Schäden etwa in den letzten Jahren?

Welche Langzeitschäden an Mensch und Umwelt sind durch den Austritt von Quecksilber aus Quecksilber - Fieberthermometern in Österreich zu befürchten?

Welche wirtschaftlichen Langzeitfolgen werden der Republik Österreich daraus erwachsen?

Antwort:

Konkrete wissenschaftliche Arbeiten über Schäden, die durch den Austritt von Quecksilber aus Fieberthermometern verursacht worden sind, sind dem Wirtschaftsministerium nicht bekannt; ich trete aber dafür ein, daß der Umstieg von Quecksilber- auf Digital-Fieberthermometer bzw. auf quecksilberfreie Fieberthermometer, wenn ein solcher aus gesundheitlichen oder umweltpolitischen Gründen geboten sein sollte, mit den Vertretern der Medizinberufe und den beteiligten Wirtschaftskreisen diskutiert und vorbereitet wird. Dabei werden allerdings auch die mit der Verwendung digitaler Thermometer und der zu ihrem Betrieb notwendigen Batterien möglicherweise verbundenen Umweltauswirkungen zu berücksichtigen sein.

